

Die Sektion Ornithologie konnte 257 Tiere in 33 Arten beringen. Für die Feldherpetologen war dies eine willkommene Weiterbildung.

Zwischenzeitlich fand das 2. Bilaterale Lager in Braunsdorf, Kreis Fürstenwalde (Spree) und Vogelsdorf, Kreis Strausberg, statt.

Lutz Ittermann  
Bergschlößchenweg 2  
Rauen  
1241

## Bericht von der 1. Berliner Tagung für Feldherpetologie und Ichthyologie

Am 10. Januar 1987 fand im Club der Kulturschaffenden in Berlin die 1. Berliner Tagung für Feldherpetologie und Ichthyologie statt. Die 97 Teilnehmer, unter ihnen auch einige Gäste aus den Bezirken Potsdam und Frankfurt (Oder), berieten über aktuelle Probleme der praktischen Naturschutzarbeit und der Entwicklung der Fachgruppen.

Der Vorsitzende des BFA, H. NABROWSKY, eröffnete die Veranstaltung und berichtete über die „Entwicklung und Perspektiven der Feldherpetologie in Berlin, Hauptstadt der DDR“. Schwerpunkt des Beitrages waren die Ergebnisse beim Schutz von Kleingewässern und Feuchtgebieten, die in den Stadtbezirken sehr unterschiedlich sind.

Die Arbeit einer Jugendfachgruppe Feldherpetologie/Ichthyofaunistik und die BFA-Jugendseminare 1985 und 1986 standen im Mittelpunkt der Beiträge von H. SCHÖDER und K. GEISLER.

„Die Gewässerdokumentation Berlins“ stellte J. TETZLAFF vor. Aufbauend auf den Ergebnissen einer Gewässerdokumentation der Oberflußmeisterei Berlin wurden 206 stehende Gewässer mit einer Gesamtfläche von 118 ha ermittelt. Die von den Feldherpetologen erarbeitete Gewässerdokumentation wird von der Wasserwirtschaftsdirektion Berlin in ihren Datenspeicher eingegeben, um zukünftig Aspekte des Naturschutzes bei der Planung von Bewirtschaftungsmaßnahmen besser zu berücksichtigen. W. JOBSKI und J. PENIG gingen auf die „Ergebnisse der Analysen von Wasserproben als Entscheidungshilfe im Amphibienschutz“ ein. Sie empfahlen die Erarbeitung von Meßreihen für ausgewählte Gewässer gegenüber der bisherigen Praxis der Entnahme von einzelnen Proben in einer hohen Anzahl von Gewässern.

Über Maßnahmen zur Erhaltung von durch sinkende Grundwasserstände gefährdeten Gewässern berichteten S. MUND und H. MÜLLER (siehe auch Kleine Mitteilungen, RANA 5).

Über „Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der organisierten Vivaristik“ informierte P. STRECKENBACH, der seit 1981 die Verbindungsfunktion zwischen dem BFA Feldherpetologie/Ichthyofaunistik und der Bezirkskommission Vivaristik wahrnimmt.

„Zum Stand der ichthyofaunistischen Arbeit im Berliner Raum“ teilte K. JARMATZ eine Vielzahl von Problemen, wie z. B. fehlende Arbeitsmöglichkeiten in den Gewässern des DAV und der Binnenfischerei, mit.

Den „Stand der Erfassung der Herpetofauna in Berlin – Hauptstadt der DDR“ stellte R. NESSING dar. Er war im BFA für die Bestandserfassung von Amphibien und Reptilien im Zeitraum von 1980–1987 verantwortlich. Über 3 100 Kartekarten mit ungefähr 25 000 Einzeldaten wurden von über 100 Feldherpetologen, Ornithologen, Naturschutz Helfern und sonstigen naturinteressierten Bürgern zusammengetragen.

Eine Auswertung der gesammelten Daten erfolgt in einem „Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien in Berlin, Hauptstadt der DDR“.

Im Schlußwort hob Dr. sc. R. GÜNTHER hervor, daß wohl vor allem die akute Gefährdung der einheimischen Herpetofauna zu zahlreichen und erfreulichen Aktivitäten geführt hat.

Heinz Nabrowsky

## **Jahresarbeitsberatung der Bezirksarbeitsgruppe Feldherpetologie Cottbus in Schlepzig**

Am 8. und 9. Oktober 1988 führte die BAG Feldherpetologie Cottbus in der Touristenstation Schlepzig (Kreis Lübben) ihre Jahresarbeitsberatung durch. Den Schwerpunkt der Beratung bildete ein Vortrag von Dr. rer. nat. habil. Hans SCHIEMENZ zur Ökologie und Biologie der Kreuzotter, wobei speziell auf die Erkenntnisse über die Oberlausitzer Kreuzottervorkommen eingegangen wurde. Die Kreuzotter ist im Bezirk Cottbus stark gefährdet. Die nördlichsten Vorkommen im Bezirk liegen in den Kreisen Herzberg, Finsterwalde und Spremberg. Der Verbreitungsschwerpunkt der Art im Süden des Bezirkes deckt sich weitgehend mit den Bergbauschutzgebieten. Aufgrund zu erwartender großflächiger Landschaftsveränderungen ist künftig mit einem Rückgang der Vorkommen zu rechnen. Über Wiederansiedlungs- bzw. Umsiedlungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Devastierung durch den Braunkohlentagebau können gegenwärtig noch keine Aussagen getroffen werden.

Weiterhin wurde auf der Beratung durch Bfd. Krüger der gegenwärtige Erkenntnisstand zur Herpetofauna des Bezirkes Cottbus erörtert. In Zusammenarbeit mit der Bezirksnaturschutzverwaltung ist der Aufbau eines Netzes von FND für die Herpetofauna vorgesehen. Zur Bewertung und Auswahl der FND wird der durch BAST (1985) vorgeschlagene Bewertungsmodus empfohlen. Die erforderlichen Kennziffern für den Bezirk Cottbus wurden den Kreisbearbeitern der BAG und den Kreisnaturschutzverwaltungen zugestellt.

Als abschließender Beitrag am 8. Oktober wurde durch Bfd. Ober die Gestaltung von Gewässerhabitaten im Unterspreewald dargelegt. Es mußte eingeschätzt werden, daß der Kenntnisstand zur Herpetofauna des Kreises Lübben bisher nicht befriedigt, was auch darauf zurückzuführen ist, daß bislang kein Kreisbearbeiter für die Feldherpetologie gewonnen werden konnte. Es wurde auf der Beratung festgelegt, den Kreis Lübben in den nächsten Jahren aktiver durch die BAG zu betreuen. Dabei ist auch die Besiedlung der neu gestalteten Gewässer mit Amphibien zu untersuchen.

Der 9. Oktober diente vorwiegend dem individuellen Erfahrungsaustausch sowie einer Exkursion in das NSG „Buchenhain“.

Die Jahresarbeitsstagung 1989 wird im September 1989 im Kreis Jessen stattfinden.